



Platz des Landtags 1
40221 Düsseldorf

Telefon (0211) 884 – 4441
Telefax (0211) 884 – 3636

Mail ralf.witzel@landtag.nrw.de

Düsseldorf, 6. Juni 2014

PRESSEINFORMATION

Essener Polizei besonders blitzfreudig: Witzel erwartet sachgerechten Personaleinsatz

Der Essener Landtagsabgeordnete Ralf Witzel hat bei der Landesregierung eine umfassende Bilanz über die bislang insgesamt sechs durchgeführten Blitzmarathons für die Stadt Essen sowie für einige weitere Nachbarstädte in der Ruhrregion angefordert, die nun vorliegt und bemerkenswerte Ergebnisse insbesondere für die Stadt Essen offenbart.

So sind allein in Essen 710 Polizeivollzugsbeamte mit der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der sechs Blitzmarathons betraut gewesen. Es ist dem dabei eigenverantwortlich handelnden Essener Polizeipräsidium wert gewesen, dafür 5.680 Dienststunden zu investieren. Dies ist – auch im Vergleich mit allen anderen Kommunen in der Region – ein so immens hoher Personaleinsatz, daß Witzel hier dringend eine moderatere Vorgehensweise fordert und an seiner bereits in den vergangenen Jahren mehrfach vorgetragenen Kritik festhält: „Der Blitzmarathon ist die teuerste PR-Kampagne zur Profilierung eines Ministers auf Steuerzahlers Kosten“.

Während der sechs Blitzmarathons sind in Essen 101.544 Fahrzeuge kontrolliert worden. 3.474 Verstöße wie Geschwindigkeitsüberschreitung, nicht angelegte Gurte, Alkohol am Steuer oder Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz konnten während der Kontrollen festgestellt werden. Das sind 3,42 Prozent. „Aufwand und Nutzen der Aktion stehen in keinem angemessenen Zusammenhang, insbesondere wenn man bedenkt, wie viele Polizisten dafür aus ihrer täglichen Arbeit herausgerissen werden müssen, die dann für die dringend notwendige Kriminalitätsbekämpfung in Essen fehlen“, folgert Witzel.

Er erwartet aber gerade größere polizeiliche Ermittlungserfolge vor Ort, da zuletzt die Anzahl an Wohnungseinbrüchen und anderen Straftaten in alarmierender Weise angestiegen ist, während die Aufklärungsquoten sinken, wie Kriminalitätsstatistiken belegen. Auch daß der Innenminister Informationen über die Höhe der Kosten für diese Kontrollaktionen verweigert, kritisiert Witzel scharf.

An das Essener Polizeipräsidium appelliert der FDP-Politiker, „einmal den Blick über die Stadtgrenze zu werfen“, wie die Kollegen beispielsweise in Bottrop mit den Blitzmarathons umgehen: „Während in Essen 710 Polizeikräfte mit 5.680 Dienststunden für die Organisation und Durchführung der Blitzmarathons eingesetzt wurden, haben sich in Bottrop lediglich 51 Polizeikräfte in rund 400 Dienststunden mit den sechs Blitzmarathons beschäftigt“, so Witzel. Auch wenn Essen ungleich größer sei, seien hier die Relationen nicht stimmig. „Es ist anzuerkennen, daß die für Bottrop Verantwortlichen offensichtlich sachgerechter mit der Anweisung des Innenministers verfahren. Ähnliche Abweichungen ergeben sich auch im direkten Städtevergleich mit Bochum und Oberhausen.“

Witzel hat überhaupt nichts gegen ein wirksames Vorgehen gegen rücksichtslose Verkehrsteilnehmer, im Gegenteil: „Die Akzeptanz gegenüber Maßnahmen der Verkehrsüberwachung wächst, wenn diese begründet und sachgerecht erscheinen. Sinnvolle Tempokontrollen finden unangekündigt statt, und zwar an tatsächlichen Gefahrstellen. Andererseits ist nicht jeder ein sogenannter Raser, der in Randzeiten auf einer breiten, leeren Straße einmal um wenige km/h die eigentlich zulässige Höchstgeschwindigkeit überschreitet.“

Im Vorfeld der Blitzmarathon-Aktion sind alle Essener Bürger aufgerufen gewesen, sogenannte Wutpunkte zu benennen, also Stellen, die sich anscheinend besonders gut zum Abkassieren eignen. In Essen haben davon 932 Bürger Gebrauch gemacht, die 545 Wutpunkte genannt haben. Witzel sieht hierin eine „bedenkliche Kultur des Denunziantentums unter Nachbarn“.